

Sprachliche Zugehörigkeit	In Orten nebenstehender Sprachzugehörigkeit					
	über 80 %		über 50 %		unter 50 %	
	Grundzahl	%	Grundzahl	%	Grundzahl	%
Deutsch	209.818	92:53	9.867	4:35	7.066	3:12
Kroatisch	28.610	68:10	9.605	22:86	3.795	9:04
Magyarisch	1.900	12:73	3.416	22:88	9.613	64:39
Andere	—	—	—	—	1.919	100:—

¹⁾ Quelle: Ortsverzeichnis des Burgenlandes. Herausgegeben vom Bundesamt für Statistik. 2. Aufl. Druck und Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 1925.

²⁾ Unter den 1919 Personen „anderer“ Sprachzugehörigkeit waren 367 Tschechen, 154 Slowaken, 404 Slowenen und 994 „Sonstige“ (meist Zigeuner).

Kroatisches Brauchtum der Weihnachts- und Neujahrszeit im Burgenlande.

Aufgezeichnet in Großmutschchen und Umgebung von L. Tomisch, in Sigleß von G. Ulicsny.

In der Zeitschrift „Burgenland“ der Zeitschrift Deutsches Vaterland (Wien 1920) berichtet M. Turrassovich über „Die Kroaten“ und teilt auch einige Bräuche mit, ohne sie in bestimmte Orte zu verlegen. Wir entnehmen jenem Aufsatz die Feststellung, daß zahlreiche Bräuche denen der Deutschen gleich sind. Die Schriftleitung.

Um Heiligen Abende versammeln sich die Schuljugend auf einem Platze. Gebetbücher und Stallaternen werden mitgebracht und so ziehen die Kinder von Haus zu Haus und singen, wo es ihnen erlaubt wird, Weihnachts- und Heiligenlieder. Dafür bekommen sie Geld oder andere Geschenke (Großmutschchen). In Sigleß gehen nach Einbruch der Dämmerung weißgekleidete und verschleierte junge Mädchen von Haus zu Haus und führen in einem mit Stroh ausgelegten Kinderwagen eine kleine Puppe mit sich. Sie singen Marien- und Weihnachtslieder und teilen auch Geschenke aus; die schon zu Bett gebrachten kleinen Kinder in den einzelnen Häusern wachen durch dieses Singen auf und erhalten nun angesichts des Christbaums ihre Geschenke: Backwerk (Weihnachtsbrot), Kleider, Schuhe u. dgl. Der Christbaum hängt an einem Nagel, der in einen der hervortretenden Tragbalken der Decke eingeschlagen ist (so überall bei den burgenländischen Kroaten); der Christbaum ist mit Lichtern, Glittergold

und Backwerk geschmückt. Mitunter wird im Zimmer Stroh aufgeschüttet und mit einer Wiege, in der eine Puppe liegt, eine Art Krippe dargestellt. In frommer Erinnerung räucherf man den Stall mit Weihrauch aus (Sigleß).

Nicht in jedem Dorfe ist eine Kirche, bezw. ein eigener Geistlicher. So gehen die Leute oft in eine Nachbargemeinde zur Messe. Die Burschen nehmen Besen mit, die sie paar Tage vorher bei Nachbarn heimlich entwendet oder von daheim bekommen haben; in die Mitte der Besenroute wird Stroh gesteckt und zur Beleuchtung des Weges angezündet (Großmutschchen).

Um Christtage schlecken sich größere und kleinere Burschen Ruten und schlagen damit Verwandte und Bekannte, wofür sie beschenkt werden. Die erwachsenen Burschen gehen auch zu den Mädchen, wo sie dafür ein Glas Schnaps bekommen (Großmutschchen).

Da es bei den Kroaten üblich ist, im Fasching zu heiraten, weiß man schon um die Weihnachtszeit, wer dies beabsichtigt.

Burschen legen in der Weihnachtsnacht Stroh vom Hause des Bräutigams zu dem der Braut, damit deren Pläne offenbar werden (Großmutschens).

Am Neujahrstage gehen Kinder von Haus zu Haus und singen einen Neujahrs- spruch, wofür sie einen Neujahrsstriezel bekommen (ein auch in deutschen Gemeinden geübter Brauch). Jurassovitsch erzählt diesen Brauch als von drei Knaben, einem Vaternen-, einem Liedhalter und einem Kassier, am Vorabende geübt.

Zu Dreikönig zeichnet der Ortschul- lehrer bei jeder Familie auf den inneren

oberen Rand der Wohnungstüre mit Kreide die Jahreszahl und Namenszeichen der Heiligen Drei Könige (19 K+M+B 30), welcher Brauch nicht mehr allgemein geübt wird (nach Jurassovitsch). In Sigleß führen als Heilige Drei Könige verkleidete Burschen eine Art kleines Stegreisspiel auf, in kroatischer oder deutscher Sprache (wie sie besser verstanden werden), wofür sie beschenkt werden. In vielen (auch deutschen) Gemeinden des Burgenlandes ziehen Zigeuner, als Heilige Drei Könige verkleidet, aber auch nicht verkleidete Frauen, singend von Haus zu Haus.

Kinderreime aus Eisenstadt und Ödenburg.

Gesammelt von Professor H. Kurz in Ödenburg. (Fortsetzung.)

49.

Auf ta' greana¹⁾ Wies'n
Sigt a' Kroukatü²⁾;
Håt sou längi Håk'n
Wiara' Pëis'nstü³⁾.
Pëis'nstü pricht å',
Ti Åi'di fängt an Flåh.
Eini in ti Puff'n,⁴⁾
Måring⁵⁾ stéich' man å'.
Variante:

Ta' Pëis'nstü pricht å',
Ti Åidi fängt an' Flåh,
Spia't 'n in ti Küss'n ein,
Um Sunnlåch sticht 'n å'. (De.)

50.

Auf ta' grina' Wies'n
Sigt a' Krokotü.
Ta' Kåspa',⁶⁾ tea' wü' 's fångå'
Mit 'n Pëis'nstü.
Ta' Pëis'nstü pricht å',
Ta' Kåspa' tea' likt då'.
Auf ta' grina' Wies'n
Sigt a' Krokotü. (Ei.)

51.

Auf ta' plauen Låunqu¹⁾
Schwimmt a' Krokotü.
Ta' Kåspa', tea wü' 's fångå'
Mit 'n Pëis'nstü.
Ta' Pëis'nstü pricht å',
Ta' Kåspa' fäi't in Påch.²⁾
Auf ta' plauen Låunau
Schwimmt a' Krokotü. (Ei.)

52. * (139 B)

Uhñl³⁾ und Eiñl⁴⁾
Gëinga' Pëiñl⁵⁾ z'såmmglau'm;
Ta' Eiñl nimmt a' Pëiñl,
Wia'ßt f' Uhñl auf f' Hau'm;
T' Uhñl nimmt ti Krucka',⁶⁾
Steht in Eiñl in f' Lucka.) (De.)

53.

Mein Muaffa'l féis håt nic' zwa Kreiza' få,
Wånn i' a' Reinl⁸⁾ Spëinåt⁹⁾ wü' hå'm. (De.)

¹⁾ grünen. — ²⁾ Bach. — ³⁾ Großmutter. — ⁴⁾ Großvater. — ⁵⁾ Geisbohnen. — ⁶⁾ Krücke. — ⁷⁾ Löff. — ⁸⁾ Kässerolle. — ⁹⁾ Spinat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [3_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Tomsich L., Aicsny G.

Artikel/Article: [Kroatisches Brauchtum der Weihnachts- und Neujahrszeit im Burgenlande. 44-45](#)